



80. Jahrestag der Ermordung von Olga Benario Prestes

Die **Bezirksorganisation Prenzlauer Berg der Berliner VVN-BdA e. V.** ehrt die **antifaschistische Widerstandskämpferin Olga Benario Prestes** anlässlich der 80. Wiederkehr des Tages ihrer **Ermordung in der Gaskammer von Bernburg am 23. April** mit Blumen am Straßenschild.



Aus dem Leben von Olga Benario Prestes (*12. Februar 1908 † 23. April 1942)

Olga Benario wird am 12. Februar 1908 als Tochter einer jüdischen Familie in München geboren und wächst bei ihrem Vater, dem Rechtsanwalt und Sozialdemokrat Leo Benario auf. Sie verweigert die Geborgenheit ihres Elternhauses und den Bildungsweg einer „höheren Tochter“ und arbeitet als Verkäuferin. Schon mit 15 Jahren schließt sie sich der kommunistischen Jugend an, was zum Bruch mit dem Vater führt. Entschlossenheit und Idealismus zeichnen sie frühzeitig aus. Sie fällt auf durch ihren ungewöhnlichen Mut bei der täglichen Organisationsarbeit und Flugblattverteilung, ihr großes Interesse an militärischer Ausbildung und Strategie sowie ihre Belesenheit in marxistisch-leninistischer Theorie. Mitte der 1920er Jahre, im Alter von 17 Jahren, geht Olga mit ihrem Freund und Lehrer Otto Braun nach Berlin, wo sie sich an der politischen Arbeit des KJVD in Berlin-Neukölln beteiligt. 1926 wird sie Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg des KJVD.

Am 11. April 1928 befreit eine bewaffnete Gruppe den wegen Hochverrats angeklagten Otto Braun in einer aufsehenerregenden Aktion aus dem Gerichtssaal und Gefängnis in Moabit. Otto Braun und Olga Benario erhalten Asyl in der Sowjetunion. In Moskau besucht Olga zeitweilig die Lenin-Schule und konzentriert sich auch auf ihre Aufgabe als Delegierte des V. Weltkongresses der Kommunistischen Jugend-Internationale. 1931 löst sie aus politischen und persönlichen Gründen die Verbindung zu Otto Braun. Sie erhält eine intensive Ausbildung in Fremdsprachen, im Waffendienst, lernt Reiten. Sie arbeitet in der Sowjetunion und auf verschiedenen Missionen in Frankreich und England für die internationale Arbeiterbewegung. Zurück in Moskau, wird sie zum Präsidiumsmitglied der Kommunistischen Jugend-Internationale gewählt und zur Pilotin und Fallschirmspringerin ausgebildet.

Ab Sommer 1934 begleitet Olga als Schutzperson, den Anführer der brasilianischen Freiheitsbewegung Luís Carlos Prestes, auf seiner Rückreise nach Brasilien. Sie verlieben sich und bereiten gemeinsam einen Aufstand gegen das diktatorische Vargas-Regime vor. Der Aufstand scheitert, das Paar muß untertauchen. 1936 verhaften die brasilianischen Behörden die schwangere Olga Benario Prestes und liefern sie – entgegen brasilianischen Gesetzen – nach Deutschland an die Gestapo aus. Olga und Luís sehen sich nie mehr wieder.

Am 27. November 1936 kommt im Berliner Gestapo-Gefängnis Barnimstraße die Tochter Anita Leocárdia Prestes zur Welt. Als Olga nach 14 Monaten das Kind nicht mehr stillen kann, wird es ihr entrissen. Erst Monate später erfährt sie, daß Anita auf Drängen der Weltöffentlichkeit der Mutter von Luís Carlos Prestes übergeben wurde.

Olga Benario Prestes wird 1938 ins KZ Lichtenburg, 1939 ins KZ Ravensbrück gebracht. Trotz größter eigener Sorge wird sie, Blockälteste des Judenblockes, den gequälten Frauen aus vielen Ländern durch ihre Standhaftigkeit, Hilfsbereitschaft und durch ihren unerschütterlichen Optimismus und Glauben an den Sieg der Arbeiterklasse Vorbild und Quelle neuer Kraft. Im Rahmen der sogenannten Judenaktion (Aktion 14f13) wird Olga Benario Prestes 1942 mit einem der ersten Transporte von Ravensbrück in die in eine Tötungsanstalt verwandelte Psychiatrische Klinik in Bernburg verlegt, wo sie vergast wird.

Seit dem 4. September 1974 trägt die Straße im Prenzlauer Berg den Namen von Olga Benario Prestes. Ein Stolperstein wurde am 10. Dezember 2007 vor dem Haus Innstraße 24 in Berlin-Neukölln, der Wohnung von Olga Benario und Otto Braun, wo sie 1926 gemeinsam verhaftet wurden, verlegt. Anlässlich des 100. Geburtstages Olga Benarios am 12. Februar 2008 wurde er in Anwesenheit ihrer Tochter Anita Leocárdia Prestes feierlich eingeweiht.